

**Redaktion und Expedition:**  
Reißgasse Nr. 14.  
**Ankündigung:**  
Eine dreispaltige Annoncenzeile 12 B. Ankeraten - Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

# Bißtriker Wochenchrift

**Abonnementpreis**  
mit beiden Beilagen ganzl. loco: K 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post K 10, halb- und vj. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Defonom“: gl. 80. h. 40. vj. 20 h. weniger. 1 Nr. 20 h.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom. Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

10. Nummer.

Bißtritz, den 4. März 1906.

XXXV. Jahrgang.

### Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 26. Februar 1906.

Anwesend: 35 Mitglieder, abwesend 67.

1. Vorsitz, Magistratsrat Daniel Geist, beantwortet die vom Mitgliede Georg Fischer in einer früheren Sitzung an das Präsidium gerichtete Interpellation betreffend die Regelung des Wasserzuflusses aus dem Mühlkanal in die oberirdischen Wasserleitungen der oberen Vorstadt und inneren Stadt.

Um den vielfachen Klagen und Uebelständen gründlich abzuhelfen, welche der unregelmäßige Wasserzufluß aus dem Mühlkanal in die Wasserleitungen verursacht und um namentlich zu verhindern, daß der unreine Bach als Ablagerungsplatz für allerlei Schutt und Abfälle verwendet werde, hat der Stadtmagistrat infolge dieser Interpellation ganz praktische und jedenfalls auch nachhaltig wirkende Vorkehrungen vorgeschlagen, und zwar:

a) Um den Zufluß des Wassers in den obervorstädter Graben stets in geregeltem Zustande zu erhalten, soll der Mautner bei der Krähnwälder Brücke beauftragt werden, die den Wasserzufluß vermittelnde Schleiße in entsprechender Weise zu überwachen und bei Hochwasser die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit Ueberschwemmungen möglichst verhindert werden.

b) Den Bäckern und dem Flachmüller der Weidenmühle soll aufgetragen werden, das Wasser stets nur mäßig zu stauen und ja dafür Vorkehrungen zu treffen, daß dasselbe nicht aus der Uferauffassung heraustrete und das angrenzende Terrain überschwemme.

c) Der Obermüller der Kunstmühle soll ebenfalls verpflichtet werden, das feine zur Verhinderung von Ueberschwemmungen beizutragen, indem er darauf zu sorgen hat, daß die den Wasserzufluß vermittelnde Schleiße des unreinen Baches stets in vorchriftsmäßiger Höhe gehalten wird, so daß nie Ueberschwemmungen, nie aber auch Wassermangel in der Reißgasse eintreten kann.

d) Auch die Polizei, welche schon bisher gar manches hätte verhindern können, hat mitzuwirken, indem ihr aufgetragen wird, ein wachsames Auge darüber zu haben, daß das Bett des unreinen Baches nicht mit Schutt und festen Körpern aller Art ausgefüllt und dadurch kostbare Kanalreinigungen und Ueberschwemmungen verursacht werden.

Diese vom Stadtmagistrate gestellten Anträge werden zustimmend zur Kenntnis genommen und es wird nebenbei

beschlußweise noch hinzugefügt, daß der Kasernenbesorger beauftragt werde: bei Hochwasser die Schleißen zu den unterirdischen Kanälen zu öffnen, damit auch auf diesem Wege ein Teil des Hochwassers aus dem Mühlkanal abgeleitet werde.

Und in letzter Reihe soll der Herr Vizegespan ersucht werden, die Ortsvorstände der Gemeinden des oberen Bißtritztales zu verpflichten, daß sie plötzliche durch Gewitter und Wolkenbrüche entstandene Ueberschwemmungen sofort telephonisch der Stadtbehörde anzuzeigen hätten.

Man sieht, daß es diesmal an einer fürsorgenden Gründlichkeit und Weitschweifigkeit in der Zusammenstellung einer Magistratsvorlage nicht gefehlt hat. Wenn die vielseitig getroffenen Vorkehrungen nur zum Ziele führten!

2. Bei der Wahl der Viehpasturkommission stellte sich folgendes Ergebnis heraus:

In die erste ständige Viehpasturkommission wurden gewählt: Friedrich Galter und Traugott Galter; in die zweite ständige Kommission: Friedr. Sadler und Alb. Lang.

In die erste ambulante Kommission sind gewählt worden: Gustav Schlegler und Alb. Glockner, in die zweite: Peter Schneider mit der Verpflichtung, sich eine Arbeitskraft auf seine Kosten aufzunehmen. — Gleichzeitig wurde Peter Schneider zum Zentralleiter der Viehpasturkommission gewählt.

3. Die Verhandlung und Beschlußfassung über den Grundankauf zur Regulierung eines Gäßchens aus der Burggasse auf die Fleischerallee wird beschlußweise über 15 Tage festgesetzt.

4. Die Verhandlung über die Herstellung eines Abzugsgrabens in der Budaker Gasse wird, weil diese Angelegenheit nicht gehörig vorbereitet war, von der Tagesordnung abgesetzt.

5. Es lag ein Antrag des Stadtmagistrates betreffend die weitere nutzbringende Verwendung der gegenwärtig leerstehenden Schwarzenberg-Kaserne vor. Auf Grund dieses Antrages wird grundsätzlich ausgesprochen, daß die fragliche Kaserne auch in Zukunft nur zu Militärzwecken verwendet werden soll. Um dies zu erreichen, soll der Stadtmagistrat sich an das 12. Korpskommando in Hermannstadt, eventuell an das k. ung. Landwehrdistriktskommando in Klausenburg wenden. Bis diese Unterhandlungen zu dem gewünschten Erfolge führen werden, soll die Kaserne zur Unterbringung der Reservisten dienen und die hiedurch erzielte Einnahme zur Bildung eines Barackenbauhofes verwendet werden, damit auf dem Exerzierplatz über kurz oder lang Baracken gebaut und die Bürgerchaft von der zeitweiligen Einquartierung befreit werde.

6. Das Feuerpolizeistatut wird nach einigen Änderungen genehmigt.

7. Das Regimentskommando des 63. Infanterieregiments ist um Erweiterung der Räumlichkeiten des Offizierskasinos eingeschritten. Dem Ansuchen soll in dem Falle willfahrt werden, wenn das Kommando von der Aufführung des geplanten Offizierspavillons absteht.

8. Dem ehemaligen Stadttingenieur Paulas sollen die während seiner Dienstzeit in den Pensionsfond eingezahlten Beträge rückgezahlt werden.

9. Dem Othmar Pellion, der gegenwärtig 20 Jahre alt ist, wird ausnahmsweise noch ein vierteljähriger Erziehungsbeitrag bewilligt.

10. Ueber Ansuchen des reformierten Pfarrers wird der Zeichenaal der Knabenbürgerschule für Abhaltung religiöser Vorträge auf die Dauer dieser Vorträge bewilligt. Für Heizung und Beleuchtung soll die reformierte Kirchengemeinde aufkommen.

11. Carl Zinz wird in die Kommission gewählt, welche das Organisationsstatut des Stadtmagistrates ausarbeiten soll.

11. Mehrere Ansuchen um Erteilung der Wohnungsbewilligung werden dem hiesigen Grenzpolizeianten zugewiesen.

13. Abichlagig erledigt werden zwei Gesuche um Zuständigkeit.

### Frische Nationaldotation.

Die sächsische Nationsuniversität hat in ihrer Sitzung vom 10. Februar l. J. den Verkauf der ausgedehnten Grenzwaldungen, welche das Eigentum der alten sieben sächsischen Stühle bilden, an die ungarische Export- und Import-Aktiengesellschaft in Budapest für zehn Millionen Kronen zu verkaufen, beschlossen.

Aus dem Gelderlöse widmete die Nationsuniversität den Betrag von 114,000 Kronen zur Förderung kultureller Zwecke und hat beschlußweise ausgesprochen, daß vom 1. Januar 1908 angefangen, folgende jährliche Dotationen ausgefolgt werden sollen:

- a) für das ev. Gymnasium A. B. in Hermannstadt 6500 Kronen;
- b) für die ev. Realschule A. B. in Hermannstadt 6500 Kronen;
- c) für das ev. Landeskirchenseminar A. B. in Hermannstadt 6500 Kronen;
- d) für das ev. Gymnasium A. B. in Mediasch 6500 K;
- e) für das ev. Gymnasium A. B. in Schäßburg 6500 K;

## FEUILLETON.

### Der andere.

Von Theodor Baumgarten.

Nachdruck verboten.

„Langsam, Frigi, langsam“, rief die kleine, rundliche Dame, die sich vergeblich mühte, der Tochter nachzukommen, die schnell wie ein Reh über die Wiege dahinschoß, dem im Sonnengold flimmernden See zu.

„Frigi“, rief sie noch einmal.  
Aber Fräulein Friederike hörte nicht und so mußte die besorgte Mama ihre Strafpredigt diesmal für sich behalten, die ungefähr so gelaute hätte: „Frigi, garstiges, wildes Ding, hast Du schon wieder vergessen, daß Du vor vier Wochen sechzehn Jahr alt geworden und jetzt kein Kind mehr bist, sondern eine gebildete junge Dame, für die es sich durchaus nicht schickt, wie ein toller Junge dahinzurufen; ich werde es dem Papa erzählen, Frigi, und der Papa wird Dir ernstlich ins Gewissen reden.“

So ähnlich waren Mamas Strafpredigten immer geartet, von denen man leider nicht behaupten konnte, daß sie auf Fräulein Friederike Asmus einen merkwürdigen Eindruck machten.

„Frigi“, rief sie wieder.  
Und „Frigi!“ tönte es auf einmal vom drüberen Ufer des Sees herüber. Mutter und Tochter blickten überrascht auf. Da stand drüben im Schilf ein schlanker, junger Mann, schwang seinen breiten Strohhut und rief lustig ein über das anderemal lächelnd: „Frigi! Frigi!“

Frigi machte eine halbe Wendung nach der Mama hin. „Der Better Paul ist's, Mama. Schnell um den Teich herum.“

Und mit fröhlicher Stimme gab sie den Gruß zurück: „Hallo, Paul, durchschwimmen kannst Du nicht, Du mußt um den Teich herum.“

In nämligen Augenblick eilte sie auch schon leichtfüßig am Ufer entlang, um dem Better entgegenzukommen, in langsamerem Tempo folgte Frau Asmus nach. Jetzt hatten die beiden jungen Leute einander erreicht. Frigi streckte dem etwas verstaubten fröhlichen Wanderer herzlich beide Hände entgegen, die dieser kräftig drückte.

„So also siehst Du aus?“ lachte Frigi, den Better mit kritischem Blick prüfend, „nun ja, so ungefähr hab' ich Dich mir auch vorgestellt; ganz passabel.“

Der junge Mann erröte und erwiderte etwas Befangen:

„Also finde ich Gnade vor den Augen des schönen Fräuleins?“

„Ein Fräulein bin ich für Dich nicht, sondern Deine Kusine, merk Dir das, Paul. So, und jetzt gibst Du mir Deinen Arm, daß ich Dich Deiner lieben Tante vorstelle.“

Arm in Arm gingen sie zu Frau Asmus, die auch ihrerseits den jungen Mann herzlich willkommen hieß.

„Du hast uns überrascht, Paul, eigentlich erwarteten wir Dich erst in einigen Tagen. Nun, die Hauptsache: Das Examen ist glücklich überstanden?“

„Aber natürlich, verehrte Tante, selbstverständlich und sogar besser, als ich zu hoffen wagte.“

Da gab es von neuem fröhliches Händeschütteln.

„Da wird sich der Papa gefreut haben, was, Paul? Gesund ist er hoffentlich auch?“

„Wie ein Fisch im Wasser.“

„Frigi machte dem Familiengespräch, das stehenden Fußes geführt wurde und sie weit weniger als Mama interessierte, dadurch ein Ende, daß sie behauptete, Paul sehe aus, als ob er nahe am Verdursten wäre.“

„Siehst Du, wie sie für Dich sorgt“, lächelte Frau Asmus, „aber sie hat recht. Jetzt heißt es zuerst, eine ordentliche Erfrischung einnehmen. Der Onkel ist auch zu Hause und sitzt wahrscheinlich schon beim Glas Bier in der Laube.“ Das war wirklich der Fall.

„Postausend“, rief der alte Herr, den Neffen herzlich umarmend, „Du bist aber schön in die Höhe gegangen in den letzten Jahren.“

„Es ist auch schon eine Ewigkeit her, daß Ihr Euch nicht mehr gesehen habt“, bemerkte die Tante, „und ich habe Dich überhaupt nur vor zehn Jahren ein paar Stunden gesehen.“

„Damals warst Du ein recht schwächliches Kind“, fuhr der Onkel fort.

„Na, das kann man jetzt nicht mehr behaupten“, bemerkte Frigi in sehr bestimmtem Ton.

„Das eine will ich Dir nur gleich sagen“, beehrte der Onkel den Neffen, „Dein Papa schrieb, daß Du etwa acht Tage hier bleiben solltest. Daraus wird nichts. Unter vier Wochen gehts unter keinen Umständen ab. Du kommst noch früh genug in die bayerischen Berge hinunter.“

Der Neffe wollte einen Einwand machen.

„Du brauchst kein Wort mehr zu verlieren“, erklärte Frigi dem Better, wenn der Papa einmal etwas sagt, dann bleibt es dabei. Außerdem brauche ich auch notwendig Unterhaltung; hier gibt es in der ganzen Nachbarschaft nur alte verdrießliche Herren und antike Fräuleins —“

„Frigi, Frigi“, drohte Frau Asmus mit erhobenen Finger.

„Nun ja“, gab Frigi zurück, „sagen soll man es nicht, aber wahr ist es.“

Der Onkel ließ eine Batterie voller Bierflaschen auf-fahren; Paul entwickelte einen geseigten Durst, und Frigi hatte sich seit Monaten nicht mehr so köstlich amüsiert wie heute.

So blieb es auch während der nächsten Zeit, wobei Frigi sich offenherzig gestand, daß ihr die liebsten Stunden des Tages jene waren, in denen Papa und Mama verhindert waren, sich der Unterhaltung ihres jugendlichen Gastes zu widmen. Diese Sorge nahm sie alsdann ganz allein auf sich und beide Teile waren damit außerordentlich zufrieden. Paul und Frigi blieben unzertrennlich, wo der eine war, war auch

- f) für das Lehrerinnenseminar der ev. Landeskirche A. B. in Schäßburg 7000 Kronen;
- g) zur Unterstützung von zehn Schülerinnen des Lehrerinnenseminars der ev. Landeskirche A. B. in Schäßburg zehn Stipendien, jedes mit 100 Kronen systemisiert, zusammen 1000 Kronen;
- h) für das ev. Gymnasium A. B. in Kronstadt 6500 K;
- i) für das ev. Gymnasium A. B. in Bistritz 6500 K;
- k) für das ev. Untergymnasium A. B. in Mülhbach 3800 Kronen;
- l) für die evangelische Kindergärtnerinnenbildungsanstalt und deren Kurse für Heranbildung von Bewahrerinnen in Kronstadt 600 Kronen;
- m) für die ev. Volksschulen A. B. in Reps 1000 K, in Broos, Großschenk, Agnetsheln, Leschfisch Reußmarkt je 500 K, zusammen 3500 Kronen;
- n) zur Unterstützung solcher armen Volksschulen auf dem ehemaligen Königsboden, die die ev. Gemeinden A. B. aus eigenen Mitteln nicht entsprechend erhalten können, 7000 K; Die unter a bis n bezeichneten Widmungsbeiträge, zusammen 68.400 K, sind dem Landeskonfistorium der evang. Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns zur widmungsgemäßen Verwendung zu überweisen;
- o) für das ev.-ref. Kungymnasium in Broos 14.000 K;
- p) zu Schulzwecken für die ev.-ref. Kirchengemeinden in Hermannstadt, Mülhbach und Schäßburg je 1200 Kronen, zusammen 3600 Kronen!
- q) für die röm.-kath. Normalsschule in Hermannstadt und Schäßburg je 800 Kronen, zusammen 1600 Kronen.
- r) zur Unterstützung von vier Hochschülern (Universitätsstudenten), die dem Lehrfach für magyarische Sprache und Literatur sich widmen und in eine Gemeinde des ehemaligen Königsboden zuständig sind, vier von der sächsischen Universität zu verleihende Stipendien, jedes mit 900 Kronen systemisiert, zusammen 3600 Kronen!
- s) dem griech.-orient. erzbischöflichen Konfistorium in Hermannstadt: 1. für das griech.-orient. Gymnasium in Kronstadt 7000 Kronen; 2. Zur Unterstützung solcher Schulanstalten, die sich auf dem ehemaligen Königsboden befinden, 13000 K, zusammen 20.800 K!
- t) zu Schulzwecken für die gr.-kath. Kirchengemeinde in Hermannstadt 1500 K, in Reps 500 Kronen, zusammen 2000 Kronen.

Die obigen Widmungen sind in halbjährigen Raten am 1. Januar und am 1. Juli jeden Jahres aus der halbjährigen Kaufschillingrate der Exploitationsunternehmung und nach Ablauf der Vertragsdauer aus dem anzulegenden Sicherstellungsfonds auszubezahlen. Insofern die Mittel der sächsischen Siebenbürgischen Landesregierung zur Ausbezahlung der bezeichneten Widmungen nicht ausreichen sollten, findet eine verhältnismäßige Kürzung derselben statt bei ungeschmälerter Aufrechterhaltung der früheren, auf die Einkünfte der sächsischen Universität und der Siebenbürgischen kulturellen Widmungen. Die Widmungen sind unwiderruflich. Sollte Zeit und Umstände in der Folge eine Abänderung notwendig machen, so dürfen solche Umänderungen nur in einer dem Geiste der Widmung entsprechenden Weise und mit Zustimmung der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde, der die mit der Widmung bedachte Anstalt unterstellt ist, geschehen.

### Auszug aus dem Komitats- amtsblatt Nr. 9.

3. 937. Verzeichnis über die Gemeinden, welche je 62 Heller Telephongebühren vom Steueramte rückerhalten.

- 3. 1202. Vorsichtsmaßregeln über das Verschleppen der Schweineflechte. Als Ergänzung der in Kraft stehenden Verordnungen wird folgendes angeordnet: Der Schweinehandel durch Hausierer ist zu vermeiden, bei Jahrmarttrieb ist es vorteilhaft, die Schweine auf Wagen zu befördern, — gefauste Schweine sollen 3 Wochen nicht geschlachtet oder verkauft werden. Krankheiten jeder Art sind sofort anzumelden.
  - 3. 1379. Viehkrankheiten wie: Cholera, Lungen und Rog sind telegraphisch dem Ministerium für Ackerbau anzumelden.
  - 3. 1498. Das neu errichtete Postamt in Kosna beginnt am 1. März l. J. seine Tätigkeit.
  - 3. 339. Auf der Buzinalstraße Kl.-Zlva bis Gr.-Zlva wird der Bau der Brücke Nr. 6 mit dem Ausrufpreis von 945 K 80 h am 10. März 1906 beim Oberstbaurichter in Naşod übergeben.
- Kurrentierungen:
- 3. 160. In Wallendorf ist ein Wagenrad gefunden worden.
  - 3. 692. Eine Büffelkuh des Michael Manchen in Tefendorf ist verloren gegangen.
  - 3. 241. Toma Dumitru aus Borgotiba hat über ein Kalb den Viehpaß verloren.
  - 3. 221. Lipai Janos aus Ol.-Nemeti in Dienstbotenfachen.
  - 3. 1331. Dr. Gömöri Boldizar aus Karansebes wegen Spitalkosten.

### Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 9.

- 937. Consemnarea acelor comune, cari primesc câte 62 fileri contribuire de telefon din cassa oficiului de dare.
  - 1202. Regulele de păzire contra bólei de porci. Ca adaus la ordinaţiunile in vigore se mai adaug următoarele: De vinderea de porci prin comercianţii din casă in casă se se ferescă, la transportarea la terguuri e bine a transporta porcii pe căruţe, porcii cumpăraţi se nu se belăscă nici se nu se vindă timp de 3 săptămâni. Ori-ce-fel de bóle se se înştiinţeze imediat.
  - 1379. Bóle de vite: ca cholera, bóla de plămâni, mucii se se înştiinţeze imediat pe cale telegrafică ministrului.
  - 1498. Oficial de postă nou înfiinţat şi-a început activitatea in 1. Martie a. c.
  - 339. Pe drumul vicinal Ilva-mică—Ilva-mare este podul nr. 6 a se înfiinţa din nou. Pretul strigării 945 cor. 80 fil. Licitare 10 Martie a. c. in oficiul pretorelui suprem al Năsăudului.
- Curentări:
- 160. In Aldrof s'a găsit o rotă de car.
  - 692. Michael Manchen din Teca ş-a perdut o bivoltă.
  - 241. Dumitru Toma din Borgotiba şi-a perdut un pasaport de vite preste un vitel.
  - 221. Lipai Janos din Ol.-Nemeti in causa servitorială.
  - 1331. Dr. Gömöri Boldizar din Caransebes pentru spese de cură.

### Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute predigt in der ev. Stadtpfarrkirche A. B. Stadtpfarrer Friedrich Kramer.

**Widmung.** Zu Zwecken des ev. Frauenvereins A. B. hat Dr. Carl Lang, Rechtsanwalt, 10 Kronen gestiftet, wofür herzlichsten Dank sagt, Der Ausschuss des ev. Frauenvereins A. B. Louise Kramer, Vorsteherin.

**Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Emil Esallner** wird Montag, den 12. März, seiner neuen Gemeinde Weißkirch amtlich vorgestellt. Das Weißkircher Presbyterium hat zu diesem Feste Einladungen mit nachstehendem Texte ausgeschiedt: Die Weißkircher ev. Kirchengemeinde A. B. beehrt sich, zu der am 12. März l. J. vormittags 11 Uhr stattfindenden Installation ihres neugewählten Pfarrers Sr. Hochwürden des Herrn Emil Esallner, die höflichste Einladung zu machen. Das evang. Presbyterium A. B.

Das Gedek beim Festessen kostet 2 Kronen und wird erfucht, bis Donnerstag, den 8. März, die Anmeldung im Geschäft Fr. Kelp, Bistritz, Holzgasse abzugeben. Die gemeinsame Abfahrt von Mönchschorf findet vormittags 9 Uhr statt.

**Die Präsentation des neugewählten Brooser** evang. Stadtpfarrers A. B., Herrn Julius Trendl, findet Mittwoch, den 7. März, statt.

**G'schnaßabend.** Der Vergnügungsausschuss der Offiziere der Garnison Beksterce beehrt sich mitzuteilen, daß der am 24. Februar unterbliebene G'schnaßabend Donnerstag, den 8. März, stattfinden wird.

**Der 2. (städtische) landwirtschaftliche Ortsverein** ist in der Lage, vollständig fertige, gut geformte und gut bewurzelte Obstbäumchen zur Frühjahrspflanzung aus der bekannten Baumschule von Fischer und Comp. in Naganyed in den Sorten: Boifon, Bostoop, Goldparmain und Londonpeping zum Preise von 80 Heller (loko Großenved) an Mitglieder abzugeben. Anmeldungen wollen an den Vorstandstellvertreter, Herrn Carl Schell, bis 10. März gerichtet werden. Bistritz, den 2. März 1906. Friedrich Kramer, Vorstand.

**Die Geflügelschau,** die in den Tagen vom 12.—28. Februar d. J. in dem Schaufenster der Firma Kollmann und Kereftes von der Sektion für Geflügelzucht des Bistritzer landwirtsch. Bezirksvereins veranstaltet wurde, hat insbesondere unser Stadtpublikum interessiert. Oft war die Menge der diese Raffetiere betrachtenden Leute eine ganz beträchtliche und mit Recht, denn die ausgestellten waren durchwegs schöne, typische Gestalten, an denen auch der Laie die Rassenreinheit sofort merken konnte. Durch diese Ausstellung, die für die Verbreitung guter Hühnerassen jedenfalls viel beigetragen hat, ist mancher, der bisher für Geflügelzucht nur wenig oder auch gar kein Interesse hatte, für die Zucht von Rassengefögeln gewonnen worden. Die Verkaufsstelle für Brutereier der ausgestellten Rassen befindet sich von nun an in der Galanteriewarenhandlung Johann Schuller (früher Carl Schuster) Holzgasse; dort werden auch Bestellungen für Gefögeln-Ankäufe entgegengenommen.

**Bistritz ohne Ausfichten.** Daß die hohen Häuser und die engen Gassen der Städte die freie Aussicht hindern, während die kleineren Häuser und weitem Gassen vieler Dörfer die Ausfichten mehr fördern als hindern, ist allbekannt. Trotzdem gibt es aber auch in Städten — man muß nur darnach suchen — manches Plätzchen, wo sich uns eine freie und erquickende Aussicht darbietet. So auch in unserm lieben Bistritz, nur kennen sie eben die wenigsten, weil sie im gewohnten Alltagsleben — wie man zu sagen pflegt: den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Zum Beispiel gestern: da standen zwei Herren, ein hiesiger und ein fremder, unmittelbar vor dem Rathaus im Gespräch mit einander, und der Fremde sagte: „Ein recht nettes Städtchen, ihr liebes Bistritz, nur hat's keine Ausfichten.“ Hierauf bemerkte erklärend der Cicerone: „Uns Bistritzer genügt dafür die Ansicht des bewaldeten, schönen,

die andere, und es schien ihnen, als könne das garnicht mehr anders sein.

„Ein schönes Paar,“ sagte manch einer der Passanten den beiden jugendlich schönen Gestalten nachblickend, wenn beide in fröhlichem Geplauder nebeneinander dahingingen und die Kusine ihrem Wetter die Reize des idyllischen Städtchens und seiner prächtigen landschaftlichen Umgebung zeigte. Zuweilen fing Frizi einen Blick ihres Begleiters auf, der an Feuer und Innigkeit in verjünglichem Maße über das Verwandtschaftliche hinausging, dann stieg ihr dunkles Rot in das schöne Antlitz, aber sie zog die Hand nicht zurück, wenn Paul sie fester drückte, als gerade nötig und üblich war.

Den Eltern entging die offenkundige Zuneigung zwischen ihrer Tochter und dem Neffen keineswegs; lächelnd sprachen sie darüber unter vier Augen, aus dem Lächeln wurde endlich zuversichtlicher Ernst und freudige Genugtuung. Paul zeigte sich mit jedem Tag mehr als ein trefflicher Charakter, dem der Ernst des Lebens keineswegs fehlte und der auch fest gewillt war, aus seinem Leben etwas zu machen. Wenn die beiden jungen Leute fanden, daß sie für einander waren und wenn Pauls Vater keinen Widerspruch erhob, was wohl kaum anzunehmen war, — ihnen konnte es recht sein; es dünkte ihnen, daß beide keine bessere Wahl treffen konnten.

Da trat eines Tages ein Ereignis ein, das die schöne Harmonie des Verhältnisses zwischen Papa, Mama, Tochter und Wetter bezw. Neffen aufs höchste gefährdete.

An der Asmus'schen Wohnungstür lautete es, ein junger schwächlich und kränklich aussehender Herr fragte das öffnende Dienstmädchen kurz, ob Onkel und Tante zu Hause wären und als Herr und Frau Asmus sprachlos herzukamen, umarmte der blasse Jüngling das Ehepaar flüchtig, setzte sich dann sofort in dem Salon, dem er zusteuerte, auf das grüne Plüschsofa und sagte, sich den Schweiß von der Stirn trocknend:

„So, da bin ich. Papa läßt vielmals grüßen.“ In diesem Augenblick kam auch Frizi dazu und natürlich war der Wetter bei ihr.

Der junge Fremde erhob sich sofort, umarmte Fräulein Friederike Asmus ebenso kühl und flüchtig, wie Papa und Mama und bemerkte in herablassendem Ton:

„Ein scharmanters Mädchen bist Du geworden, Mife.“

Herr Asmus fuhr sich mit der Hand über die Stirn um sich zu vergewissern, daß sein Kopf noch oben saß, Frau Asmus hielt sich an einer Stuhllehne fest, und Frizi griff schnell nach der Hand Pauls, der seinen Arm um ihre Hüfte legte. Frizi und Paul waren beide sehr blaß, aber durchaus nicht verlegen geworden.

Herr Asmus trat um einen Schritt auf den ungenierten Jüngling zu und sagte, sich stark räuernd:

„Mein Herr, Sie werden begreiflich finden, daß ich nicht begreife — und überhaupt finde ich es unbegreiflich —“ Ein grenzenloses Erschaunen malte sich in des Fremden Gesicht; er sprang auf:

„Aber Onkel, ich verstehe wirklich nicht —“

Da ließ Herr Asmus die Galle über. „Ich bin nicht Ihr Onkel“, schrie er mit feuerrotem Kopf, „und ich verbitte mir, daß Sie mich per Du anreden, verstanden, Sie — Sie — Sie —“

Der junge Mann suchte die Achseln und zog einen Brief aus der Brusttasche.

„Hier ist ein Schreiben Papas, das ich abzugeben habe. Im Uebrigen — stehe ich vor Rätseln.“

Herr Asmus griff nach dem Brief.

„Das ist ja Karls Handschrift. Herr, wie können Sie zu dem Brief meines Bruders?“

„Als sein Sohn; Paul Asmus ist mein Name,“ entgegnete der andere. „Vielleicht erhalte ich nun aber endlich eine Aufklärung —“

Herr und Frau Asmus starrten sprachlos auf den Brief, dann sahen sie den Wetter Paul an und Frizi.

Der Wetter Paul aber trat einen Schritt vor und sagte:

„Es liegt ein Mißverständnis vor, für das ich sofort die nötige Aufklärung geben werde. Der Herr da ist tatsächlich Ihr Neffe Paul.“

Herr Asmus wollte etwas sagen, aber es blieb bei dem guten Willen. Als sah er ein Gespenst vor sich, wich er vor dem vermeintlichen Neffen zurück.

Da trat kurz entschlossen Frizi, des bisherigen Wetters Paul Hand erfassend, vor. Sie war blaß wie frisches Linnen, aber in ihren Augen blitzte es siegesbewußt:

„Papa und Mama verzeiht uns beiden. Ich trage die gleiche Schuld wie Theodor —“

„Theodor?“ wiederholte Herr Asmus entsetzt, „wer ist denn das schon wieder? Ist denn heute alles verrückt geworden?“

Jetzt hatte Frizi eine sehr geistreiche Idee. Sie zog ihren Theodor zu sich nieder auf den Boden und nun knieten beide vor dem Asmus'schen Ehepaar und legten in eiliger und inniger Wechselrede eine Generalbeichte ab: wie der junge fremde Doktor die Mama am Ufer des Teichs „Frizi!“ hatte rufen hören, wie er einer tollen Eingebung folgend, sich für den vermeintlichen Wetter Paul ausgegeben, wie er ihr später ein Geständnis abgelegt und sie sich nicht getraut hatten, den schönen Traum zu zerstören und wie — nun, wie sich eben ihre Herzen gefunden hatten —

Frizi hatte ihr Gesicht zur Rechten mit Papas, zur Linken mit Mamas Hand zugebedt, über beide Hände liefen jetzt heiße Tränen.

„Kind, Kind,“ stöhnte Mama.

„Donnerwetter, ein ganz verwünschter Spaß“ donnerte Papa.

Dann baten Herr und Frau Asmus, Frizi und Theodor den echten Paul tausendmal um Entschuldigung und der kränkliche Jüngling verzieh allen, worauf sich die beiden erkeren mit dem stellvertretenden Wetter für geraume Zeit zurückzogen.

Es war eine sehr eingehende ernste Unterhaltung, die fast an das mittelalterliche Inquisitionsverfahren erinnerte. Mit klopfendem Herzen saß während dieser Examination Frizi in der Laube des Gartens, weinte und lachte, seufzte und jubelte.

Endlich, endlich erschienen alle drei am Eingang des breiten Birkenganges, der zur Laube führte.

Mit strengem Antlitz schritt der Papa auf die Tochter zu. „Friederike“, begann er.

Aber Frizi hörte nicht auf das, was der Papa sagte, sie sah im Auge der Mutter eine Freudenträne schimmern und sank ihr schluchzend in die Arme.

„Ich bin auch da.“ brachte sich der junge Doktor in empfehlende Erinnerung.

„Du Schlingel kannst warten“, rief Herr Asmus, drohend die Faust erhebend, „eine Strafe mußt Du doch mindestens haben, Du — Du — Du schlechter Kerl Du —“

nahen Schieferberges, den wir gleich von der Gewerbevereins-terasse nicht nur sehen, sondern auch bewundern können.“ So viel hatte unser Korrespondent aus dem Gespräch vernommen, als die beiden Herren weiter gingen. Beweist dies gerade nicht so viel als die Redensart „Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.“ Sollte denn unser so freundliches Bistritz außer der Gewerbevereins-terasse tatsächlich nicht noch andere Plätze mit noch weiterer Aussicht haben? Machen wir einen beobachtenden Gang durch die Gassen. Siehe da! kaum zwanzig Schritte neben dem Rathaus, in der Neugasse, vor dem Geistlichen Haus zeigt sich uns im Westen der mächtige Baierdorfer Berg. Nun betreten wir die Ungargasse und gehen bloß 50 Schritte bis zum Estergom'schen Haus, da schließt die Eszigger Spitze, nach Westen, gar nicht übel unsere Aussicht. Wir setzen unsern Spaziergang fort, durch die Michaelisgasse bis zum Spitalgässler Torplatz. Von hier gesehen, dehnt sich vor unsern Augen der ganze Heidendorfer, Baierdorfer schön bewaldete Höhenzug aus. Noch etwas weiter, in der Bahngasse, neben dem Ingenieur Weiß'schen Haus, von da sehen wir, die sogenannte Seufzer-allee hinauf, den mächtigen „Penul“ 5000 Fuß hoch in die Wolken ragen. Wo bleibt nun noch das Weutlergässler Tor, mit der Aussicht auf die Burg, der Neustiftplatz mit der Aussicht zur Windauer Koppe usw.? Abgesehen von der Aussicht auf den Penul, sind diese hier erwähnten Ausblicke freilich nicht der aus der Wiener Alservorstadt auf den Kahlenberg oder gar den Schafberg zu vergleichen, an was der fremde Herr bei seiner Bemerkung wohl gedacht haben mag. Wir Bistritzer können aber auch noch mit Höherem aufwarten, wenn wir den fremden Herrn ans obere oder unter Ende der Stadt führen und ihn erjuchen, nach Norden zu sehen. Er wird da, scheinbar hoch am Himmel, den langgestreckten Karpatenzug vom Kuhhorn bis zum Delbidan usw. in einen so dichten Schneepelz gehüllt sehen, daß es ihm (nicht dem Pelz, sondern dem Herrn) unwillkürlich kalt über den Rücken läuft. — Hiemit auf frohes Wiedersehen lieber Leser, es könnte sonst auch uns — frösteln.

Ein höchst wahrscheinlich durch Brandlegung entstandenes Schadenfeuer kam in dem ehemals Baron Löwenthal'schen, gegenwärtig Ludwig v. Neuhay'schen Edelhof in Kuschna während der Nacht zum 24. Februar zum Ausbruch, dem nicht bloß das Dach des großen Gebäudes, sondern auch die gesamte Zimmereinrichtung zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 20000 Kronen.

Penionierung. Der k. ung. Post- und Telegraphenoberbeamte Franz Kjeziczi ist infolge dauernder Erkrankung in den Ruhestand versetzt worden.

### Eingefendet\*).

Der Einsender des in der vorigen Nummer der „Bistritzer Wochenchrift“ geschilderten Vorfalls am Unterhaltungsabend des Vereines zur Förderung des Frauenerwerbes ist samt seiner Tischgesellschaft schlecht unterrichtet.

Denn — wie nachgewiesen werden kann — wurden die Tische nicht so aufgestellt, wie dies im Plane, nach welchem die Karten gelöst wurden, ersichtlich war. Verwechslung der Nummern meinerseits ist nicht erfolgt.

Den mir zum Vorwurf gemachten Verstoß gegen den gesellschaftlichen Anstand weise ich auf das entschiedenste zurück und halte den Verfasser der gegen mich erhobenen Anklage kaum für fähig, mir Lektionen über gesellschaftliche Rücksichten erteilen zu können.

Der „Herr“ der Tischgesellschaft am Unterhaltungsabend des Vereines zur Förderung des Frauenerwerbes.

\* Fikt Form und Inhalt wird die Verantwortlichkeit abgelehnt.

### Eine Wohnung im Stod

mit Gartenbenützung im Hause Marktplatz Nr. 43 ist zu vermieten. Näheres im Hause.

### Meinetten und Batull

sind per Meterzentner und per Kilo zu verkaufen. Holzgasse Nr. 32.

### Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern, großem Stall mit Sattelkammer, ist vom 1. Mai l. J., Michaelisgasse Nr. 3, zu vermieten. Näheres im Hause.

### Der Garten Michaelisgasse Nr. 10,

als Bauplatz vorzüglich geeignet, 2 Gassenfronten, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit in der Redaktion dieses Blattes.

## Zu verkaufen in Bistritz:

ein Maierhof am Viehmarkt No. 27, 1200 Eiter heuriger Heidendorfer Wein, Hauseinrichtung.

### In Heidendorf

werden Sonntag den 4. März nachmittags 3 Uhr in der dortigen Gemeindefanzlei drei Weingärten in öffentlicher Lizitation aus freier Hand verkauft.

Näheres zu erfragen bei Alfred Lani, Hauptplatz Nr. 43.

3. 130/905 fj.

## Rundmachung.

Am 7. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werden in der Jaader Gemeindefanzlei die durch den Unternehmer bei der Durchforstung des Buchenbestandes im Jaader Waldbriede „Strigoi“ zu erzeugenden zirka 2000 Raummeter (à 1 Meter lang, 1 Meter breit und 1.25 Meter hoch) Buchenbrennholz im Wege mündlicher Lizitation versteigert.

Ausrufspreis per Raummeter 1 Krone.

Badium 200 Kronen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Jaader Notariatskanzlei während der Amtsstunden eingesehen werden.

Jaad, am 24. Februar 1906.

51

Das Ortsamt.

## Darlehen.

Der III. Bistritzer Leichenbestattungsverein hat 20.000 Kronen gegen pupillarmäßige Sicherstellung in Beträgen von mindestens 2000 Kronen gegen 6% - tige Verzinsung auf 10 Jahre zu vergeben.

Darlehenswerber wollen sich beim Vorstände des Vereines, Herrn Carl Schell (Reißgasse Nr. 14), melden.

Bistritz, am 10. Jänner 1906.

20. (8-8)

Der Ausschuß.

## Fleisch- und Viktualienlieferung.

Das Infanterieregiment Nr. 63 benötigt nach dessen Einrückung für den Regimentsstab, 3 Feldbataillone und Ersatzbataillonskader, Offiziersmenage und für die Familien der Offiziere und Unteroffiziere täglich zirka 250 Kg. Rindfleisch. Die übrigen Fleischsorten (Schwein-, Kalbfleisch etc.) je nach Bedarf.

Der Viktualienbedarf ist für beiläufig 1120 Mann erforderlich.

Die Interessenten haben ihre versiegelten Offerte an die Adjutantur des 1. Feldbataillons des Infanterieregiments Nr. 63 bis 30. März 1906 einzusenden.

Vom Kommando des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 63.

## FISCHER & COMP., Baumschulen, Nagyenyed (Ungarn).

Unsere 40 Katastraljoch grossen Baumschulen sind in Siebenbürgen die grössten und reichhaltigsten. Durch fachgemässe fleissige Arbeit stehen die Kulturen sehr schön, so dass sich der Bezug von Bäumen und Pflanzen im Bedarfsfalle ganz von selbst empfiehlt.

Vorrat: 80.000

Obstbäume in den gangbarsten Formen und edelsten Sorten. Tadellose Ware. (Neuheiten).

1 Million

Obstwildlinge aller Gattungen, kräftige, gesunde Pflanzen.

1 Million

Gleditschien bester Qualität, Heckenpflanze ersten Ranges.

1 Million

7 9-11

Akazien, sehr stark und schön, zu Aufforstungen.

Ziersträucher, Allee- und Solitäräume etc.

Kataloge gratis.

Zur Besichtigung unserer Baumschulen wird höflichst eingeladen

## Hirdetmény.

A „besztercezi kereskedelmi és iparsegélyző egyesület mint szövetkezet felszámolás alatt“ alulírott felszámoló bizottsága a keresk. törv. 249. §-ának második bekezdése értelmében ezennel felszólítja a szövetkezet hitelezőit, hogy követeléseiket ezen hirdetmény harmadszori megjelenésétől számítot hat hónap alatt érvényesítsék.

Besztercze, 1906. márczius hó 2.-án.

A felszámoló bizottság:

Klein József, elnök.

5 2 (1-3)

## Bruteier.

Die Sektion für Geflügelzucht des Bistritzer landw. Bezirksvereines offeriert Bruteier von nachstehenden Rassehühnern zu folgenden festgesetzten Preisen:

Dorking, silberhalsig	per Stück	30 Heller
Houdan	„	30 „
Italiener, gelb	„	30 „
Italiener, rebhuhnfarbig	„	30 „
Langshan, schwarz	„	20 „
Minorca, schwarz	„	20 „
Nackthäse, weiß	„	30 „
Nackthäse, schwarz	„	30 „
Nackthäse, bunt	„	20 „
Nackthals-Plymouth-Kreuzung	„	20 „
Orpington, gelb	„	30 „
Plymouth-Rocks, gesperrbert	„	30 „
Wyandottes, weiß	„	30 „
Wyandottes, silberfarbig	„	30 „

Sektionsverkaufsstelle bei Johann Schuller, 53 (1-5) Kaufmann, Holzgasse.

## „Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stichehusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blasaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. — Wirkt energigisch blutbildend, säfterneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: Kronen 3.50. Alleiniger Fabrikant: Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella“, welche sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlagen in Bistritz: in den Apotheken: F. Schuster u. Zins und Herberth's Stadtapothek.

Sz. 339/906

## Árlejtési hirdetmény.

A vármegye alispánja 708/906 számú rendeletével a Kisilva-nagyilvai vicinális úton javítandó 6. sz. hid vállalat utján való javítását 945 kor. 80 fillér költséggel engedélyezte.

E munkálatra folyó év márczius hó 10.-ik napjának d. e. 10 órájára hivatali helyiségemben tartandó zárt írásbeli ajánlati verseny tárgyalást hirdetek.

Felhivom a versenyezni óhajtókat, hogy az említett hid javításának elvállalására vonatkozó és az engedélyezett összeg után számítandó 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 óráig hozzám annyival is inkább adják be, mivel a később érkezőket figyelembe venni nem fogom

Az 5%-nyi bánatpénz az árlejtés befejezése után vállalkozó által 10%-ra egészítendő ki. A kérdéses munkálatokra vonatkozó műszaki leírások és részletes tervek hivatalos helyiségemben a hivatalos órak alatt megtekinthetők.

O-radna, 1906. évi február hó 20.-án.

Hozsda György s. k., főszolgabíró.

45 (2-2)

## 5 Kronen und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnis nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

34 (4-14) Hvos. S. Whittick & Co., Budapest IV, Savas-utca 3-444 Prag, Petersplatz 7-444.



Dem Wohle der Familie gilt die Sorge unserer Hausfrauen!

### Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält. Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt. Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Werth!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen KATHREINER und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke „Pfrarr Kneipp“.



Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.10 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Verlangen Sie nur **Selle & Karry's**

# FREDIN

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk **Gelb und Schwarz.**

Besonders zu empfehlen für Boxcalis, Oscaria, Chevreaux- und Lackschuhe.

33 (4—40)

Wien XII/I.



**Leitfaden:** Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantiert rein und frei von irgend welchen schädlichen Bestandteilen.

**Garantie:** 26.000 Kronen zahlt die Firma Georg Schicht, künftiger Eigentümer, den nachweislich, daß ihre Seife mit dem Namen „Schicht“ irgend welche schädlichen Beimengungen enthält.

## Schicht-Seeife

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

**Erspart Geld, Zeit u. Mühe. Erhält und schont die Wäsche.**

Für jede Wäsche und jede Waschmethode die beste und billigste. Gibt schneeweiße Wäsche. Gebt die Farben, macht sie leuchtender und heller.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch“ oder „Schlüssel“ trägt.

## „Neue Bücher, von denen man spricht.“

Mitgeteilt von Carl W. Schells Buchhandlung, Bistritz.

**Bismarck**, Gedanken und Erinnerungen. Neue Volksausg. (früh. K 24.—) 2 B. geb. K 6.—

**Carlyle**, Thomas, Arbeiten und nicht verzweifeln! Auszüge aus seinen Werken. (Fünftausend) Elegant gebunden. K 2.16

**Dahn**, Felix, Die Germanen. Vollständige Darstellungen aus Geschichte, Recht, Wirtschaft und Kultur. Groß 8° geb. K 5.60, geb. K 4.80

**Ebner-Eschenbach**, Die unbesiegbare Macht. 2 Novellen, elegant gebunden K 7.20

**Frenssen**, G., (Verfasser des „Jörn Uhl“, 200.000 Exemplare) Hilligenlei. Roman. Eleg. gebunden K 7.20

**Heyking**, (Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichen“, 75. Auflage!) Der Tag Anderer. Novellen, eleg. gebunden K 6.—

**Jost**, Henry Edward, Modern-psycholog. Schriften I. Bd. Ueber die beste Art, geistig zu arbeiten. II. Bd. Ueber die beste Art Musik anzuhören. III. Bd. Ueber die beste Art, Kunstwerke zu betrachten. IV. Bd. Ueber Gedächtnisbildung. V. Bd. Ueber Magnetismus in Wissenschaft und Kirche.

Jeder Band ist einzeln zu haben, und es kostet Bd I—IV geb. K 5.—, der Bd. V geb. K 3.60. Selten haben wohl Bücher solch großen Absatz (über 100.000 Exemplare) und ungeteilten Beifall, namentlich auch von wissenschaftlicher Seite gefunden, wie die des Deutschamerikaners H. E. Jost, die nun auch in wohlfeiler Volksausgabe zu obigen Preisen zu haben sind.

**Korodi**, Eug, Ungarische Rhapsodien, politische und minderpolitische. Geheftet K 2.40

**„Macht auf das Tor!“** 500 alte deutsche Kinderlieder mit 110 Melodien. Kart. K. 2.60 geb. K. 3.60. (Wer ein Kind lieb hat, der gehe nicht achtlos an diesem Buche vorüber).

**Müller**, J. P., Mein System, 15 Minuten tägliche Arbeit für die Gesundheit! Illustriert. Geheftet K 2.40, gebunden K 3.60. (Bisher in 8 Sprachen erschienen, deutsch in 70.000 Exemplaren! Vätern und Müttern besonders empfohlen!)

**Sudermann**, H., Stein unter Steinen. Schauspiel. Geheftet K 2.40, elegant geb. K 3.60

**Sudermann**, H., Das Blumenboot. Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenpiel. Geheftet K 3.60, gebunden K 4.80.

**Wildenbruch**, E. v., Das schwarze Holz. Roman. Elegant gebunden K 6.—

Diese „neuen Bücher, von denen man spricht“, sind zu den angegebenen Originalpreisen zu beziehen durch

**Carl W. Schells Buchhandlung in Bistritz**, welche auf Wunsch auch gegen bequeme, monatliche Teilzahlungen liefert. 42 (3—10)

## BISTRITZER DISTRIKTS-SPARKASSA.

### Geschäftsausweis pro 1905.

#### Einnahmen.

Hbf.	Gegenstand	Kronen
250	Aktien	120000 —
171	Spareinlagen	6615370 08
344	Reservefond	39579 83
350	Beamtenpensionsfond	38200 —
303	Haushaltungsfond	760 —
352	Spezialreservefond	3280 —
272	Hypothekendarlehen	312443 16
273	Personaldarlehen	358913 06
315	Eskomptdarlehen	299250 42
269	Konto-Korrente	520930 74
350	Realitäten	1402 96
358	Effekten	174862 10
339	Asskuranzgeb. Rückersatz	261 42
359	Darlehenszinsen	305584 65
37	Konto-Korrentezinsen	2191 30
336	Effektenzinsen	10465 08
240	Provisionen	9413 15
323	Haus- und Realitätenertragn.	14207 61
111	Inkassoprovisionen	101 58
222	Verzugszinsen	2453 19
287	Aktienumschreibungsgebühren	47 —
		8829717 33

#### Ausgaben.

Hbf.	Gegenstand	Kronen
171	Spareinlagen	1360805 26
183	Ausgezahlte Spareinlagzinsen	6242 65
	Kapitalisierte Spareinlagzinsen	209879 60
272	Hypothekendarlehen	3038169 36
273	Personaldarlehen	1587180 72
315	Eskomptdarlehen	428084 98
269	Konto-Korrente	1451697 94
358	Effekten	312141 90
186	Sparkassahaus	136000 —
350	Realitäten	109252 96
296	Postsparkassaeinlagen	2016 42
339	Asskuranzgebühren Vorschüsse	458 26
355	Vorschüsse	2700 47
340	Reservefond	39579 83
360	Gewinnkonto pro 1905	760 —
370	Gewinnkonto pro 1904	28249 12
238	Mobilien	2273 —
336	Effektenzinsen	2180 43
37	Konto-Korrentezinsen	3471 08
291	Hausregie	395 —
276	Realitätenregie	1220 09
357	Gehalte und Quartiergeld	17957 17
301	Bücher und Druckforten	797 40
283	Staats- und Kommunalsteuern	6815 39
177	Spareinlagenzinssteuer	20875 50
210	Gebühren	520 22
299	Kanzleiregie	1479 01
	Verlust b. Verkauf v. Wertpap.	2387 68
	Verlust bei Darlehen	7652 24
	Verlust b. Verkauf v. Realitäten	831 29
	Barfaldo	47642 36
		8829717 33

Bistritz, am 31. Dezember 1905.

**Budaker**,  
Kassier.

**Dahinten**,  
Direktor.

**Schmidt**,  
Oberbuchhalter.

Wurde geprüft und richtig befunden.

Bistritz, am 14. Februar 1906.

**Johann Mathias**.

**Karl Bink**.

**Karl Csallner**.